Landeshauptstadt
München

Rathaus Umschau

Freitag, 28. Januar 2011
Ausgabe 019
muenchen.de/ru

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise **2**
Bürgerangelegenheiten **3**
Meldungen **3**
› Zielmarke von 5.000 LiMux-Arbeitsplätzen erreicht 3
› Energieeffizienz-Netzwerk München-Oberbayern: Zehn Prozent CO_2-Reduktion bis 2013 5
› Leitung des Bereichs Kindertageseinrichtungen im Referat für Bildung und Sport ist ausgewählt 7
› 13. Deutscher Mediapreis im Alten Rathaus verliehen 8
› Neuer Europawegweiser und Jahresprogramm des Europe Direct-Informationszentrums erschienen 8
› Vortrag „Stromverbrauch auf dem Prüfstand“ 9
› Lesekurs Sütterlin im Stadtarchiv München 9
› Die Gäste der Villa Waldberta im Februar 10
› Stadtbibliothek Sendling: Vortrag „Raus aus dem Diäten-Dschungel“ 12
› Führung durch die Ausstellung „Roger Ballen“ 12
› Winterdienstbilanz für Donnerstag, 27. Januar 12
› Öffentliche Stadtrats-Sitzungen der kommenden Woche 13
Baureferat in eigener Sache **14**
› Fußgängerunterführung Arnulfstraße 14
Antworten auf Stadtratsanfragen **15**
› Billiglöhne bei der SWM/MVG – Ist das die Zukunft? 15

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat **19**

Herausgeber: Presse- und Informationsamt der Landeshauptstadt München
Verantwortlich für den Inhalt: Stefan Hauf, Druck: Stadtkanzlei, Gemeinsame Anschrift: Rathaus, Marienplatz 8, 80313 München, Telefon 2 33-9 26 00, Telefax 2 33-2 59 53, presseamt@muenchen.de, www.muenchen.de/rathaus

Terminhinweise

Wiederholung
Samstag, 29. Januar, 9.30 Uhr,
Berufsinformationszentrum (BIZ), Kapuzinerstraße 30
Der Referent für Arbeit und Wirtschaft Dieter Reiter eröffnet gemeinsam mit Bernd Becking, dem Vorsitzenden der Geschäftsführung der Agentur für Arbeit München, die Berufsinformationsmesse „Faszination Technik". Die Messe bietet vielfältige Informationen über technische Berufsbilder und Studiengänge und wendet sich insbesondere an Schülerinnen und Schüler aus den Vorabgangs- und Abgangsklassen der Realschulen, Gymnasien und Fachoberschulen sowie an ihre Eltern.

Wiederholung
Samstag, 29. Januar, 10 Uhr,
Museum Villa Stuck, Prinzregentenstraße 60
Kulturreferent Dr. Hans-Georg Küppers spricht bei der Eröffnung des Symposiums „Kunst in den Medien: Standards und Perspektiven der Vermittlung", einem Kooperationsprojekt der Kulturstiftung des Bundes und der Ludwig-Maximilians-Universität München in Zusammenarbeit mit fünf deutschen Museen.

Wiederholung
Samstag, 29. Januar, 15 Uhr, Olympiapark München
Bürgermeisterin Christine Strobl eröffnet das Wintersportfestival 2011. Es gibt faszinierende Wintersportarten wie Biathlon und Langlauf, Snowboard oder Schneeschuhwandern zum Ausprobieren und Mitmachen. Die Aktiven der Bayerischen Wintersportvereine zeigen, wie es richtig geht. Um 16 Uhr gibt es dann das Eis-Highlight. Die Bürgermeisterin eröffnet das Eishockey-Spiel der EHC München Allstars gegen die München 2018 Winterstars im Olympia-Eisstadion.

Wiederholung
Montag, 31. Januar, 10 Uhr, Grützner stube im Rathaus
Bürgermeisterin Christine Strobl, Bürgermeister Hep Monatzeder und Sozialreferentin Brigitte Meier präsentieren den 1. Münchner Integrationsbericht, der unter dem Titel „München lebt Vielfalt" veröffentlicht wird. Der Bericht belegt, wo Integration in München gut gelingt und wo Chancengerechtigkeit noch nicht erreicht wird. Der Bericht wird am Dienstag, 1. Februar, im Stadtrat diskutiert.

Wiederholung
Montag, 31. Januar, 18 Uhr, Rathaus, Großer Sitzungssaal
Bürgermeister Hep Monatzeder überreicht die städtischen Fassadenpreise 2009 und die „Denkmalpreise 2009" der Baudenkmalstiftung München – Deutsche Stiftung Denkmalschutz.
Der Termin ist auch für Fotografen geeignet.

Wiederholung
Montag, 31. Januar, 19 Uhr, Saal des Alten Rathauses
Oberbürgermeister Christian Ude hält die Laudatio zur Verleihung des Kulturellen Ehrenpreises 2010 der Landeshauptstadt München an Dieter Hildebrandt.

Mittwoch, 2. Februar, 10 Uhr,
Gasteig, Erdgeschoss, Raum 0.125, Rosenheimer Straße 5
Die Geschäftsführung der Münchner Volkshochschule, Dr. Susanne May und Professor Dr. Klaus Meisel, informiert über die Highlights des Frühjahrs-/Sommerprogramms 2011 und neue Entwicklungen.

Mittwoch, 2. Februar, 11.30 Uhr, Hans-Sieber-Haus,
Manzostraße 105 (ein Haus der Münchenstift GmbH)
Stadtrat Dr. Reinhard Bauer (SPD) gratuliert der Münchner Bürgerin Eugenie Nothegger im Namen der Stadt zum 100. Geburtstag.

Mittwoch, 2. Februar, 12.30 Uhr, Erich-Kästner-Straße 18
Stadtrat Dr. Reinhard Bauer (SPD) gratuliert der Münchner Bürgerin Maria Peternel im Namen der Stadt zum 104. Geburtstag.

Bürgerangelegenheiten

Freitag, 4. Februar, 14 bis 15 Uhr
Telefonische Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 1 (Altstadt - Lehel) mit dem Vorsitzenden Wolfgang Püschel, Telefon 22 80 26 76.

Meldungen

Zielmarke von 5.000 LiMux-Arbeitsplätzen erreicht
(28.1.2011) Pünktlich zum Jahresende 2010 war es soweit: In der Feuerwehrschule der Branddirektion wurde der stadtweit 5.000. PC-Arbeitsplatz auf das neue LiMux-Betriebssystem umgestellt. Damit sind nun zehn der

insgesamt 22 Bereiche in der Münchner Stadtverwaltung vollständig auf Open Source-Software migriert. „Ich freue mich, dass das LiMux-Projekt damit das Jahresziel für 2010 voll umsetzen konnte. Der schrittweise Umstieg auf Open Source basierte PC-Arbeitsplätze geht planmäßig weiter", erklärte IT-Bürgermeisterin Christine Strobl, die den 5.000. LiMux-Basis-Client jetzt bei einem Besuch in der Branddirektion persönlich übergab.
Viel Energie wurde im letzten Jahr auch in die Optimierung des LiMux-Projektmanagements gesteckt. So trägt nun ein Anforderungs-, Release- und Testmanagement zu einer höheren Termintreue und Qualität des LiMux-Basis-Clients bei. Für das jetzt bereit gestellte Release 3.0 des Basis-Clients erfolgte zudem ein Wechsel in der Distribution von Debian Etch auf Ubuntu 8.04, um die Anforderungen aus den Referaten besser abbilden zu können.
Seit der Grundsatzentscheidung des Stadtrats zum Start des LiMux-Projekts im Jahr 2004 hat sich die IT-Landschaft der Münchner Stadtverwaltung stark verändert. Nahezu alle PC-Arbeitsplätze verfügen heute über Open Source-Software wie Firefox, Thunderbird und OpenOffice. Und mit dem Vorlagensystem WollMux hat die Münchner Stadtverwaltung nicht nur für sich einen neuen Standard geschaffen. Da das Vorlagensystem mittlerweile auch von anderen Städten und Unternehmen eingesetzt wird, hat das Projekt auch einen Beitrag zur Stärkung der Open Source Community geleistet.
Die verbleibenden rund 7.000 PC-Arbeitsplätze in der Münchner Stadtverwaltung werden bis 2013 auf den LiMux-Basis-Client migriert.

IT-Bürgermeisterin Christine Strobl übergab den 5.000 LiMux-Basis Client an Christoph Lindner, Ausbilder an der Feuerwehrschule München. Foto: Presseamt/Nagy

Energieeffizienz-Netzwerk München-Oberbayern:
Zehn Prozent CO_2-Reduktion bis 2013

(28.1.2011) Zehn Prozent weniger CO_2 und sieben Prozent weniger Energieverbrauch bis Mitte 2013 – so lautet die anspruchsvolle Zielsetzung, auf die sich die 14 teilnehmenden Unternehmen des Energieeffizenz-Netzwerkes München-Oberbayern jetzt verständigt haben. In Anwesenheit von Schirmherr Bürgermeister Hep Monatzeder, Peter Driessen, Hauptgeschäftsführer der Industrie- und Handelskammer für München und Oberbayern, und Professor Dr. Wolfgang Mauch, Geschäftsführer der Forschungsgesellschaft für Energiewirtschaft mbH (FfE GmbH), unterzeichneten die Geschäftsführer und Standortleiter der 14 beteiligten Unternehmen gestern Abend bei der Schreiner Group GmbH & Co. KG in Oberschleißheim – einem der Netzwerkpartner – die freiwillige Zielvereinbarung.
Das Energieeffizienz-Netzwerk München-Oberbayern startete am 28. Januar 2010. Bei den Netzwerkpartnern handelt es sich durchwegs um große Unternehmen, deren Jahres-Energiekosten jeweils mindestens 150.000 Euro betragen. Der Gesamt-Energieverbrauch aller 14 mitwirkenden Betriebe liegt bei rund 824.000 Megawattstunden pro Jahr und verursacht einen Ausstoß von jährlich rund 300.000 Tonnen CO_2. Die Kosten für diese Energieverbrauchsmenge belaufen sich auf rund 56 Millionen Euro pro Jahr.
Hauptziel des Energieeffizienz-Netzwerkes München-Oberbayern, das von der FfE GmbH initiiert wurde, ist das Aufdecken und Umsetzen wirtschaftlicher Energie-Einsparpotentiale bei den Netzwerkpartnern. Innerhalb der deutschen Wirtschaft lag die durchschnittliche Steigerung der Energieeffizienz in den letzten zehn Jahren bei etwa einem Prozent pro Jahr. Dagegen steigern Unternehmen, die sich an einem Energieeffizienz-Netzwerk beteiligen, erfahrungsgemäß ihre Energieeffizienz zwei- bis dreimal so schnell.
Dazu Peter Driessen: „Der Energieverbrauch nimmt einen immer größer werdenden Anteil an den Unternehmenskosten ein und drückt damit zunehmend auf den Gewinn. Der hierdurch drohende Verlust an Wettbewerbsfähigkeit der bayerischen Wirtschaft muss verhindert werden. Hierzu ist das Energieeffizienz-Netzwerk ein wichtiges und wirksames Instrument."
Bürgermeister Hep Monatzeder betonte: „Energieeinsparungen stellen für Unternehmen die einzigen sozialverträglichen Kosten-Sparmaßnahmen dar und zeugen gleichzeitig von gelebter Nachhaltigkeit in ihrer sozialen, ökonomischen und ökologischen Dimension. Zudem führt Energie-Effizienzsteigerung nicht nur zu Kostenreduzierungen, sondern auch zu deutlich geringeren CO_2-Emissionen. Somit tragen diese Betriebe wesentlich zum Schutz der Umwelt und zur Schonung begrenzt vorhandener natürlicher Ressourcen bei."

Um das vorhandene Einsparpotential möglichst schnell ausschöpfen zu können, erhalten die teilnehmenden Betriebe im ersten Schritt eine so genannte differenzierte Initialberatung durch speziell geschulte Beraterinnen und Berater der FfE GmbH. Aus dieser Beratung heraus werden verschiedene Energieeffizienz-Maßnahmen vorgeschlagen und mit dem jeweiligen Betrieb diskutiert. Die Betriebe entscheiden selbst, welche der Maßnahmen sie umsetzen wollen. Auf Grundlage der ausgewählten Maßnahmen legen die Betriebe dann ihre individuelle Zielvorgabe fest, aus deren Gesamtheit eine gemeinsame, freiwillige Zielvereinbarung für das ganze Netzwerk abgeleitet wird.
Der Stand der Zielerreichung wird durch ein jährliches Monitoring geprüft. Dabei werden zum einen die durch die umgesetzten Maßnahmen erzielten Einsparungen berechnet, zum anderen wird die Entwicklung des Gesamt-Energieverbrauches betrachtet. Dazu Professor Dr. Mauch: „In vielen Betrieben wird dem Energieverbrauch noch eine zu geringe Beachtung geschenkt und nicht erkannt, dass durch Verbesserungen der Energieeffizienz sehr große Energie- und somit Kosteneinsparpotentiale erschlossen werden können."
Das Energieeffizienz-Netzwerk München-Oberbayern wird – wie alle 30 vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (BMU) geförderten Netzwerke – auf Bundesebene vom Fraunhofer Institut für System- und Innovationsforschung wissenschaftlich begleitet. Vor Ort erfolgt die wissenschaftliche Unterstützung durch die Forschungsgesellschaft für Energiewirtschaft mbH. Die Projektmoderation hat die Arqum, Gesellschaft für Arbeitssicherheits-, Qualitäts- und Umweltmanagement mbH, übernommen. Weiterer Projektpartner ist die Industrie- und Handelskammer für München und Oberbayern.
Ein wichtiger Aspekt der Netzwerkarbeit ist der moderierte Erfahrungsaustausch zwischen den Unternehmen, der u.a. im Rahmen so genannter Energieeffizienztische, von denen bisher fünf angeboten wurden, stattfindet. Die Themenauswahl wird nach den Interessen der Unternehmen gestaltet und betrifft größtenteils Querschnitts-Technologien wie zum Beispiel Druckluft, Beleuchtung, Energie-Managementsysteme oder elektrische Antriebe.
Der gegenseitige Erfahrungsaustausch wird auch in den nächsten beiden Projektjahren im Mittelpunkt stehen, zusammen mit der Umsetzung der festgelegten Maßnahmen. Dank der Weitergabe von positiven wie negativen Erfahrungen im Bereich der Energieeffizienz können die Energie-Verantwortlichen in den Unternehmen Energie-Sparmaßnahmen leichter bewerten und mit einem geringeren Zeitaufwand und geringeren Kosten umsetzen.

Folgende Unternehmen gehören dem Energieeffizienz-Netzwerk München-Oberbayern an:
- BSH Bosch und Siemens Hausgeräte GmbH
- Chemtura Manufacturing GmbH
- Edeka Handelsgesellschaft Südbayern mbH
- Haupt Pharma AE
- HAWE Hydraulik SE
- Hilti Deutschland GmbH
- Hirschvogel Umformtechnik GmbH
- Knorr-Bremse AG
- MAN Nutzfahrzeuge AG
- Max Bögl Transport und Geräte GmbH & Co. KG
- Motoren Bauer GmbH & Co. KG
- MTU Engines GmbH
- Schreiner Group GmbH & Co. KG
- Stadtsparkasse München

Weitere Informationen zum Energieeffizienz-Netzwerk München-Oberbayern bei der Forschungsgesellschaft für Energiewirtschaft mbH, Anna Gruber, Telefon 15 81 21 62, sowie unter *www.ffegmbh.de*.

Leitung des Bereichs Kindertageseinrichtungen im Referat für Bildung und Sport ist ausgewählt

(28.1.2011) Seit 1. Januar liegt die Zuständigkeit für alle Kindertageseinrichtungen in München beim Referat für Bildung und Sport. Damit wurde der Krippenbereich des Sozialreferates mit den Kindertageseinrichtungen des Referates für Bildung und Sport in dem neu geschaffenen optimierten Regiebetrieb für Kindertageseinrichtungen zusammengeführt.
Dr. Susanne Herrmann wurde nun als Leiterin dieser neu entstandenen Organisationseinheit auf der Basis einer bundesweiten Ausschreibung ausgewählt. Bisher leitete sie bei der Landeshauptstadt München den Bereich der Kinderkrippen, Kindertageszentren und Eltern-Kind-Initiativen, der nun in das Referat für Bildung und Sport integriert ist.
Die bisherige Leiterin der Fachabteilung für Kindertageseinrichtungen im Referat für Bildung und Sport, Dr. Eleonore Hartl-Grötsch, wird im optimierten Regiebetrieb für Kindertageseinrichtungen eine herausgehobene Funktion wahrnehmen.
Es gilt nun, die zukunftsweisende Entscheidung des Stadtrates der Bündelung der Kindertageseinrichtungen schrittweise umzusetzen. Das Zusammenwachsen bislang getrennter Bereiche ist eine Herausforderung für alle Kolleginnen und Kollegen. Im Zentrum allen Handelns steht das Wohl der Kinder und die hohe Qualität der Kindertageseinrichtungen in München.

13. Deutscher Mediapreis im Alten Rathaus verliehen

(28.1.2011) Schirmherr Oberbürgermeister Christian Ude begrüßte gestern Abend im Alten Rathaus rund 450 Gäste aus Medien, Werbung und Marketing zur Verleihung des Deutschen Mediapreises. Die Münchner Fachzeitschrift Werben & Verkaufen veranstaltete die 13. Ausgabe der hochkarätigen Preisverleihung erneut am Medienstandort München.
Die Jury des renommiertesten deutschen Media-Awards wählte unter knapp 160 Einreichungen die innovativsten und kreativsten Sieger in den Kategorien Media-Strategie, Media-Idee sowie Media-Nachwuchstalent. Dr. Mathias Döpfner, Vorstandsvorsitzender der Axel Springer AG, wurde zur Media-Persönlichkeit des Jahres gekürt. Die begehrte Trophäe für die effektivste Media-Strategie erhielt die Münchner Agentur Mediaplus für ihre Lego-Kampagne „Lieber spielen als fernsehen". Mediaplus überzeugt auch in der Kategorie der kreativsten Media-Idee mit dem Kinowerbefilm „BMW Blitz-Film", einem TV-Werbespot für die Klebstoffmarke UHU und der 3D-Lego-Kampagne. In den Werbeformen Online, Mobile und Social Media konnte sich die Düsseldorfer Agentur Zenithmedia mit der Idee eines internationalen „Hardchorus Song Contest" für Puma durchsetzen. Die beste Print-Idee hatte die Stuttgarter Agentur MEC, die einen Duftfächer für Chanel entwickelte. Die innovative Kampagne der Frankfurter Mindshare Agentur für Telefónica O2 gewann als beste Außenwerbungsform. Der Media Youngsters Wettbewerb bot knapp 40 kreativen Media-Nachwuchstalenten die Chance, ihr Können zu zeigen. Das Siegerteam der Hamburger Agentur Initiative Media wird am Internationalen Werbefestival 2011 im französischen Cannes teilnehmen und beim Young Lions Nachwuchswettbewerb für Deutschland antreten.
Die Fachzeitschrift Werben & Verkaufen initiierte den Deutschen Mediapreis vor 13 Jahren als Wettbewerb für kreative Mediaplanung. Inzwischen gilt die Preisverleihung als bedeutendste Branchenveranstaltung für die Akteure der Mediabranche im deutschsprachigen Raum, die auch eine Strahlkraft für den Wirtschaftsstandort München insgesamt entwickelt hat.

Neuer Europawegweiser und Jahresprogramm des Europe Direct-Informationszentrums erschienen

(28.1.2011) Das Europe Direct-Informationszentrum hat seinen „Europawegweiser durch München und Oberbayern" neu aufgelegt. Die Broschüre bietet einen Überblick zu den umfassenden Angeboten rund um das Thema Europa und listet Ansprechpartner auf. Sie soll Bürgerinnen und Bürgern den Zugang zu spezifischen Informationen erleichtern.

Der Wegweiser kann kostenfrei beim Europe Direct-Informationszentrum in der Münchner Stadtbibliothek Am Gasteig, Ebene 3.1, abgeholt oder im Internet heruntergeladen werden unter *www.muenchen.de/Rathaus/eu_internationales/vorort/38810/index.html.* Mehr über die kommenden Veranstaltungen des Europe Direct-Informationszentrum bietet das neue Jahresprogramm, das dort ebenfalls kostenfrei erhältlich ist oder im Internet heruntergeladen werden kann: *www.muenchner-stadtbibliothek.de/stadtbibliothek/stadtbib-europaforum.html.* Das von der Europäischen Kommission geförderte Zentrum greift immer wieder aktuelle Themen wie die ungarische Ratspräsidentschaft, die Entwicklung neuer Formen der Bürgerbeteiligung in der Europäischen Union oder das Energiekonzept der Gemeinschaft auf. Außerdem bietet es spezielle Angebote für Schulen an. Das Europe Direct-Informationszentrum ist ein Gemeinschaftsprojekt des Fachbereichs Europa im Referat für Arbeit und Wirtschaft (Federführung) und des Kulturreferats mit Förderung der Europäischen Kommission.

Vortrag „Stromverbrauch auf dem Prüfstand“

(28.1.2011) Stromsparen dient der Umwelt und lohnt sich auch finanziell. Wie im Haushalt mit einfachen Mitteln der Stromverbrauch reduziert werden kann, zeigt Norbert Endres am Mittwoch, 2. Februar, um 18 Uhr bei seinem Vortrag im Bauzentrum München. Der staatlich geprüfte Umweltschutztechniker gibt dabei clevere Tipps, wie beispielsweise der Stromverbrauch halbiert werden kann, ohne auf den gewohnten Komfort zu verzichten. So genannte Stromfresser, sparsame Haushaltsgeräte und Energiesparlampen werden bei dem Vortrag ebenfalls Thema sein. Das Angebot ist kostenlos.

Das Bauzentrum München befindet sich in der Messestadt Riem an der Willy-Brandt-Allee 10 (U2, Haltestelle Messestadt West, von dort nur fünf Gehminuten; mit der S2 bis Haltestelle Riem, dort umsteigen in Bus 190 bis Messestadt West; mit dem Auto Über die A94, Ausfahrt München-Riem oder Feldkirchen-West, Parkhaus direkt hinter dem Bauzentrum München). Internet: *www.muenchen.de/bauzentrum*, bauzentrum.rgu@muenchen.de; Telefon: 54 63 66 0.

Lesekurs Sütterlin im Stadtarchiv München

(28.1.2011) Am Dienstag, 8. /15. Februar, jeweils um 18.30 Uhr im Stadtarchiv München, Winzererstraße 68, gibt Dr. Manfred Heimers im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Einblicke“ des Stadtarchivs München im Lesekurs Sütterlin am Beispiel ausgewählter Quellentexte eine Einführung in das Lesen der Deutschen Schreibschrift. Die Teilnahme an dem zweitägigen Lesekurs ist nur nach telefonischer Anmeldung (ab 31. Januar) unter 2 33-03 08 möglich. Die Teilnahmegebühr beträgt 16 Euro.

Die Gäste der Villa Waldberta im Februar

(28.1.2011) In der Villa Waldberta in Feldafing, dem internationalen Künstlerhaus der Stadt München, sind im Februar folgende Stipendiaten zu Gast:

Gerhard Kubik/Österreich und Malawi (bis März)

Gerhard Kubik kam durch amerikanische Soldaten 1946 zum ersten Mal in Wien mit dem Jazz in Berührung, von dem er zeitlebens beeindruckt blieb. Seit 1954 begann Kubik öffentlich in verschiedenen Bands zu spielen, seit 1973 tritt er regelmäßig mit der Donald Kachamba's (Heritage) Kwela Band als Klarinettist und Gitarrist auf. 2008 wurde Kubik für seine umfassenden Forschungen zur afrikanischen Musik mit dem World Music Preis (Ehrenpreis der Jury) ausgezeichnet.

Kubik studierte an der Universität Wien zunächst Rechts- und Staatswissenschaften sowie Afrikanistik und unternahm – noch während seines Studiums – 1959/1960 seine erste Afrika-Reise, auf der er insbesondere mit der Hofmusik der Baganda vertraut wurde. Nach weiteren Forschungsreisen promovierte er 1971 in Ethnologie über die Initiation von Jungen im Südosten von Angola; 1980 habilitierte er sich über „Theory of African Music". Seit 1974 lehrt er an verschiedenen österreichischen, deutschen, afrikanischen und brasilianischen Universitäten. Auch heute noch ist Professor Dr. Kubik in der Lehre tätig, so aktuell an den Universitäten in Wien und Klagenfurt. Seit 1995 ist er zudem Honorary Fellow of the Royal Anthropological Institute of Great Britain and Ireland.

Kubik hat seit 1959 zahlreiche Bücher und Aufsätze veröffentlicht, insbesondere zu Musik, Tanz, Kulturkontakten, Totemismus, oraler Tradition sowie zur Erziehung in Afrika und in den afrikanisch beeinflussten Kulturen der USA und Brasiliens. Seine wichtigsten Veröffentlichungen in deutscher Sprache, vor allem zu Themen aus der Ethnopsychoanalyse und Kulturanthropologie, sind im LIT-Verlag Münster beziehungsweise im Trickster-Verlag München erschienen. Ganz frisch publiziert wurden soeben zwei Bände „Theory of African Music" in der Chicago University Press.

Im Rahmen seines Aufenthalts in der Villa Waldberta arbeitet Gerhard Kubik zusammen mit Dr. Moya Malamusi an der Katalogisierung und Nachdokumentation afrikanischer Musikinstrumente im Münchner Stadtmuseum/Sammlung Musik. Da er auch noch mehrere afrikanische Instrumente spielt sowie ein vorzüglicher Jazzmusiker ist, wird er mit seiner vierköpfigen Kwela-Band Konzerte und Workshops geben.

Moya Malamusi/Malawi (bis März)

Moya Malamusi ist in Blantyre, Malawi geboren. Er lebt seit 1984 in Wien und hat dort 1999 sein Ethnologiestudium an der Universität zum Thema „Hexerei und Heilung in Malawi" abgeschlossen. 2004 promovierte er an derselben Universität mit dem Thema „Die Tradition der Nyau Masken in

Zentral- und Süd-Malawi". 1979 begleitete er zum ersten Mal Gerhard Kubik bei einer ethnologischen Reise nach Sambia und 1980 nach Brasilien und lernte bei ihm grundlegende Techniken der ethnologischen Feldforschung. Seitdem betreibt Moya Malamusi ethnomusikalische Feldforschung sowohl in diversen afrikanischen Ländern, unter anderem in Malawi, Sambia, Mozambik, Uganda und Namibia, als auch in Brasilien und in den Südstaaten der USA. Er gründete zusammen mit seiner Schwester Lidiya Malamusi 1989 das „Oral Literature Research Programme" in Malawi, ein wichtiges Zentrum für die Dokumentation mündlich überlieferter Literatur und Musik. Momentan arbeitet Dr. Malamusi an verschiedenen Publikationen und lehrt an Universitäten in ganz Europa.
In der Donald Kachamba's Kwela Heritage Jazzband spielt Malamusi den für diese Musik so spezifischen „One-String-Bass", normalerweise ein aus einer Teekiste gebauter einsaitiger Bass.

Sinosi Mlendo/Malawi (bis März)

Sinosi Mlendo ist Musiker, Jazz-Komponist und ein Multi-Instrumentalist, der sich auf die Kwela-Flöte und die fünfsaitige Gitarre spezialisiert hat. Kwela ist die Bezeichnung für eine jazzorientierte Musik, die in den 1950er Jahren vorwiegend in den Townships Südafrikas entstand mit dem fröhlichen Marabi-Sound als Grundlage. Diese Musikrichtung wird auch Pennywhistle-Jive genannt wegen der charakteristischen Metalllängsflöte, für deren virtuose Spielweise Sinosi Mlendo legendär wurde.
Einer der wichtigsten Kwela-Musiker war Donald Kachamba, in dessen Donald Kachamba's Kwela Heritage Jazzband der 1980 in Blantyre, Malawi geborene Musiker seit 2001 Mitglied ist. Seine musikalische Ausbildung absolvierte Mlendo 1999 auf der Gitarre bei Donald J. Kachamba. Nach Kachambas Tod im Jahr 2001 erhielt er dessen Flöte als musikalisches Erbe. Auf diesem Instrument und der Gitarre komponiert Mlendo einzigartige Musikstücke.
Seit 2004 war Mlendo mit seiner Band insgesamt sechs Mal auf Tournee in Europa unter anderem in Deutschland, Österreich, Italien und in der Schweiz.

Christopher Gerald/Malawi (bis März)

Christopher Gerald ist Musiker, Texter, Sänger und Instrumentalist. Er spielt eine sechssaitige Akustik-Sologitarre und Rassel. Der 1981 in Blantyre, Malawi, geborene Musiker gründete im Alter von 14 Jahren seine erste Band mit dem Namen „Tingoyesa Band", was soviel heißt wie „Wir-versuchen-es-einfach-mal-Band". Ab 1998 erhielt er Unterricht bei Donald J. Kachamba und konzentrierte sich auf das Banjo und die sechssaitige Gitarre. Seit 2001 ist er als Sänger und Rasselspieler ein unabdingbares Bandmitglied der Donald Kachamba's Kwela Heritage Jazzband.

Außerhalb der Band ist er ein hervorragender Sologitarrist auf der zentralafrikanischen akustischen Gitarre. Einige seiner Stücke wurden im Jahr 2009 auf einer CD veröffentlicht.
Gerald ist bei der Donald Kachamba's Kwela Heritage Band für Lyrik und Texte in Chichewa (eine Landessprache von Malawi) zuständig.

Stadtbibliothek Sendling: Vortrag „Raus aus dem Diäten-Dschungel"
(28.1.2011) Schlägt Essen am Abend mehr an? Ist Rohkost am gesündesten? Verträgt man Obst am Abend schlechter? Schlank im Schlaf? Glyxdiät, Weight Watchers, Low Fat oder Low Carb, Metabolic Balance oder Metabolic Typing? Was steckt dahinter? Was ist das Richtige? Rund ums Abnehmen gibt es Theorien wie Sand am Meer. Leider heißt bekannt und weit verbreitet noch lange nicht richtig und zutreffend. Die Volkshochschule Süd bietet zusammen mit der Stadtbibliothek Sendling, Albert-Roßhaupter-Straße 8, am Dienstag, 1. Februar, von 18 bis 19.30 Uhr einen Vortrag zu diesem Thema an, in dem die Besucher einen Überblick über die unterschiedlichen Theorien und konkrete Hilfe erhalten, um in Zukunft selbst entscheiden zu können, was für sie das Richtige ist. Die Veranstaltung findet im Rahmen von „Aperitif", dem Infoprogramm der Münchner Volkshochschule (MVHS) und der Münchner Stadtbibliothek statt. Anmeldungen sind über die Volkshochschule Süd, Telefon 74 74 85 20, Kursnummer GS 62 E – Vortrag, möglich. Es stehen nur 17 Plätze zur Verfügung. Die Kursgebühr beträgt 6 Euro.

Führung durch die Ausstellung „Roger Ballen"
(28.1.2011) Am Mittwoch, 2. Februar, 15 Uhr, führt Rudolf Scheutle durch die Ausstellung „Roger Ballen -- Fotografien 1969 - 2009" im Münchner Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz 1. Die Ausstellung gibt einen Eindruck in alle Schaffensperioden des Künstlers Roger Ballen, der in Südafrika seit 30 Jahren lebt und arbeitet. Roger Ballen begreift jedes Foto als Teil des Selbst und damit als Ausweitung der eigenen Person. Das Fotografieren gleicht einer Entdeckungsreise in die eigene Psyche. Treffpunkt ist im Foyer. Der Museumseintritt kostet 6 Euro, ermäßigt 3 Euro. Die Führungsgebühr beträgt 6 Euro.

Winterdienstbilanz für Donnerstag, 27. Januar
(28.1.2011) Hier die aktuellen Winterdienst-Zahlen:
Donnerstag, 27. Januar:
Einsatzzahlen:
Personal: 758 Fahrzeuge: 582

Streuguteinsatz:
Salz: 145,2 t Splitt: 1.078,4 t
Kosten des Einsatztages: 396.149,54 Euro
Bisherige Bereitschaftstage: 15
Bisherige Einsatztage: 73
Bisher aufgelaufene Kosten im Winter 2010/2011: 16.721.838,47 Euro

Öffentliche Stadtrats-Sitzungen der kommenden Woche

Dienstag, 1. Februar

9.00 Uhr	Sozial-/Kinder- und Jugendhilfe-/Verwaltungs- und Personalausschuss/Ausschuss für Bildung und Sport/Ausschuss für Arbeit und Wirtschaft/Kreisverwaltungs-/Kultur-/Gesundheitsausschuss – Großer Sitzungssaal
im Anschluss	Sozial-/Kinder- und Jugendhilfeausschuss – Großer Sitzungssaal
im Anschluss	Kinder- und Jugendhilfeausschuss – Großer Sitzungssaal

Mittwoch, 2. Februar

9.30 Uhr	Ausschuss für Stadtplanung und Bauordnung – Großer Sitzungssaal
14.30 Uhr	Ausschuss für Bildung und Sport – Kleiner Sitzungssaal

Donnerstag, 3. Februar

9.30 Uhr	Sozialausschuss – Großer Sitzungssaal
14.00 Uhr	Bauausschuss – Großer Sitzungssaal

Baureferat in eigener Sache

Fußgängerunterführung Arnulfstraße
(28.1.2011) Zum heutigen Artikel in der „Abendzeitung“ zur Fußgängerunterführung Arnulfstraße teilt das Baureferat Folgendes mit:
Das Problem bei der Fußgängerunterführung Arnulfstraße ist nicht der bauliche Zustand, sondern sind Obdachlose, die während der kalten Jahreszeit dort Schutz suchen. Dadurch kommt es zu Verunreinigungen, die nur schwer zu beseitigen sind. Obwohl das Baureferat die Unterführung fünfmal die Woche säubert, können die stärkeren Verunreinigungen nur durch Sonderaktionen mit Wasser entfernt werden. Das setzt aber mildes Wetter voraus, weil es sonst zur Glättebildung kommt. Um das Problem zu lösen, hat das Baureferat bereits häufiger Kontakt mit einer Einrichtung der Straßensozialarbeit aufgenommen. Leider führte dies in der Vergangenheit nur zu mäßigem Erfolg, da die Unterführung nur wenig frequentiert wird. Erfahrungsgemäß werden stark frequentierte Unterführungen von Obdachlosen nicht in diesem Maße als Unterkunft genutzt.
Sobald die Witterung es zulässt, wird das Baureferat eine Sonderreinigung mit Wasser durchführen.

Antworten auf Stadtratsanfragen

Freitag, 28. Januar 2011

Billiglöhne bei der SWM/MVG – Ist das die Zukunft?
Anfrage Stadtrat Orhan Akman (Die Linke) vom 18.1.2011

Antwort Dieter Reiter, Referent für Arbeit und Wirtschaft:

In Ihrer Anfrage beziehen Sie sich auf die Beschäftigung von Leiharbeitern durch die Stadtwerke München GmbH und Überlegungen der Geschäftsführung, eine neue Tochtergesellschaft zu gründen. Ich habe hierzu die Stadtwerke München GmbH um Stellungnahme gebeten.

Vorbemerkung der Stadtwerke München GmbH:
Nicht die MVG beschäftigt Leiharbeiter, sondern die Stadtwerke München GmbH (SWM). Die SWM beschäftigen auch nicht erst seit vorigem Jahr, sondern schon seit vielen Jahren in unterschiedlichen Bereichen Leiharbeiter. In allen Fällen erfolgte und erfolgt die Beschäftigung immer befristet, in der Vergangenheit auch immer mit Zustimmung des Betriebsrates. Gründe für solche befristeten Beschäftigungsverhältnisse waren und sind z.B. temporärer Mehrbedarf für bestimmte Sonderaufgaben, Reparaturen, Spitzenanforderungen oder marktbedingte zeitliche Verzögerungen bei der Personalgewinnung. Im Verkehrsbereich wurden seit 2007 immer wieder zeitweise befristet Leiharbeiter beschäftigt. Anders wären z.B. Leistungsspitzen wie zum Beispiel Oktoberfest, Kirchentag oder auch vorübergehend erhöhter Schienenersatzverkehr wegen Baustellen gar nicht zu bewältigen. Bekannt geworden ist der Leiharbeitereinsatz auch im Zusammenhang mit dem Streik der GDL bzw. dem in der Phase der Tarifauseinandersetzung zeitweise massiv erhöhten Krankenstand im Herbst 2010. Ohne den zusätzlichen Leiharbeitereinsatz wäre, wie wir seinerzeit auch mannigfach kommuniziert hatten, die Aufrechterhaltung des überwiegenden Teils des Leistungsangebots und die weitestgehend uneingeschränkte Bewältigung des Oktoberfestverkehrs nicht möglich gewesen. Die ebenfalls befristete Weiterbeschäftigung von Leiharbeitern über das Jahresende hinaus diente und dient dem Abbau der vor allem in der Phase der Tarifauseinandersetzung entstandenen Überstunden sowie der – vom Betriebsrat begrüßten – Rückholung sog. Kurzfristleistungen, die vorübergehend an private Unternehmen vergeben waren.

Frage 1:
Bis zu welchem Datum soll die Tochtergesellschaft gegründet werden?

Antwort:
Zunächst ist vom Stadtrat zu entscheiden, ob dem von den SWM vorzulegenden Vorschlag entsprechend eine Tochtergesellschaft gegründet werden soll. Das Datum hängt folglich zunächst von Zeitpunkt, Zeitbedarf und Ergebnis der entsprechenden Beratungen ab.

Frage 2:
Warum hat die SWM nicht erst die Gründung einer Tochtergesellschaft vorangetrieben, sondern Fakten (Leiharbeit) geschaffen, bevor der Stadtrat sich mit dem Thema auseinandersetzen konnte?

Antwort:
Wie in der Vorbemerkung dargestellt, hat die befristete Beschäftigung von Leiharbeitern bisher andere Gründe. Die Stadtwerke München GmbH hat mitgeteilt, dass vor einer Stadtratsbefassung keine weiteren Leiharbeiter eingestellt werden.

Frage 3:
Was meint OB Ude, wenn er von der Leiharbeit als „Übergangslösung" spricht? Welcher Zeitraum ist mit Übergang gemeint?

Antwort:
Herr Oberbürgermeister hat bereits deutlich gemacht, dass Leiharbeit grundsätzlich nur als Instrument zur Deckung eines vorübergehenden Spitzenbedarfs oder zur Überwindung von Personalengpässen in Betracht kommt und nicht zur Vorbereitung einer Gesellschaftsgründung, die der Stadtrat noch nicht einmal beschlossen hat.

Frage 4:
Die MVG wollen durch die Gründung der Tochtergesellschaft 17% der Lohnkosten sparen. Wie stellt sich die Lohnkostensenkung konkret dar (bitte eine Grafik mit Zahlen)?

Antwort der Stadtwerke München GmbH:
Beim aktuellen Stand der in München und Bayern für den Fahrdienst im Linienverkehr bestehenden Tarifverträge, dem tvn und dem von ver.di mit dem Landesverband Bayerischer Omnibusunternehmer (LBO) abgeschlossenen Tarifvertrag, besteht eine Lohnkostendifferenz zwischen bei-

den Tarifverträgen bei Neueinstellungen von 17% zu Lasten des tvn. Diese Differenz reduziert sich in den weiteren Beschäftigungsjahren vorübergehend auf bis zu 4,6% (im 4. Jahr) und steigt anschließend wieder auf 17% an. Es geht also nicht um eine beabsichtigte Senkung der gesamten Lohnkosten um 17% (alle Altbeschäftigten sind von der Planung überhaupt nicht betroffen), sondern um die mit Neueinstellungen verbundenen Kostenentwicklungen. Wenn sich diese vom Marktniveau, wie es durch den Tarifvertrag mit dem LBO gekennzeichnet ist, weg entwickeln, sind damit ein Verlust von Wettbewerbsfähigkeit, zunehmend höhere Kosten für die Leistungserbringung durch die Münchner Verkehrsgesellschaft mbH und zunehmende rechtliche Risiken für das kommunale Unternehmen verbunden.

Frage 5:
Welche Faktoren tragen neben den Personalkosten noch zur sinkenden Konkurrenzfähigkeit der MVG bei?

Antwort der Stadtwerke München GmbH:
Keine. Alle anderen Betriebskostenfaktoren unseres Verkehrs bewegen sich als Ergebnis des bisherigen erfolgreichen Restrukturierungsprozesses derzeit auf Wettbewerbsniveau.

Frage 6:
Wie stellen sich die Personalkosten der MVG im Vergleich mit den Stuttgarter Verkehrsbetrieben dar?

Antwort der Stadtwerke München GmbH:
Die Personalkosten der Stuttgarter Straßenbahn AG sind uns nicht bekannt.

Frage 7:
Wurden Leiharbeit und Gesellschaftsgründung im Aufsichtsrat bereits thematisiert?

Antwort:
Nein. Nach dem Gesellschaftsvertrag ist der Stadtrat für die Gründung eines Tochterunternehmens zuständig.

Frage 8:
Warum informierte OB Ude als Vorsitzender des Aufsichtsrats nicht den Stadtrat über das Vorhaben und schiebt stattdessen die Schuld auf den

Geschäftsführer der MVG und SWM (s. Rathausumschau vom 13.01.2011)?

Antwort:
Wie Herr Oberbürgermeister bereits erklärt hat, wurden er und der Aufsichtsrat vor der Presseberichterstattung über den Protest des Betriebsrats noch nicht mit dem Thema befasst. Eine Information des Stadtrats wird durch das Referat für Arbeit und Wirtschaft unverzüglich erfolgen, sobald alle für eine qualifizierte Behandlung notwendigen Daten vorliegen.

Frage 9:
Warum missachtet die SWM zunehmend den ehrenamtlichen Stadtrat und versucht an diesem vorbei zu „regieren"? Wie lange will der OB dies noch hinnehmen?

Antwort:
Die SWM wollten den Stadtrat alsbald befassen und haben sich für die nicht abgesprochenen Vorbereitungsmaßnahmen entschuldigt.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Inhaltsverzeichnis

Freitag, 28. Januar 2011

Gelände für die Zukunft der Historischen Wiesn
Anfrage Stadtrat Josef Schmid (CSU)

Auslaufmodell MVG-Zeitkartenautomaten – wie geht es weiter?
Anfrage Stadtrat Dr. Georg Kronawitter (CSU)

Leitbild „ökologisch – regional – fair“ im Verpflegungsbereich der LHM wo stehen wir?
Anfrage Stadtrats-Mitglieder Lydia Dietrich, Sabine Nallinger und Dr. Florian Vogel (Bündnis 90/Die Grünen)

Krippenausbau statt Pferdezucht
Antrag Stadtrats-Mitglieder Dr. med. Otto Bertermann, Dr. Jörg Hoffmann, Dr. Michael Mattar, Gabriele Neff und Christa Stock (FDP)

Impressum: Die presserechtliche Verantwortung für Anträge und Anfragen von Stadtratsmitgliedern der **SPD** trägt: Alexander Reissl; **CSU**: Josef Schmid; **Bündnis 90/Die Grünen**: Siegfried Benker; **Rosa Liste**: Thomas Niederbühl; **FDP**: Dr. Michael Mattar; **Die Linke**: Brigitte Wolf; **ÖDP**: Tobias Ruff; **Freie Wähler**: Johann Altmann; **Bayernpartei**: Richard Progl; **BIA**: Karl Richter.
Alle: Rathaus, 80313 München; Druck: Stadtkanzlei

Josef Schmid

MITGLIED DES STADTRATS DER LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

ANFRAGE
28.01.11

Gelände für die Zukunft der Historischen Wiesn

Für die Fortführung der Historischen Wiesn wird das Gelände des Zentralen Landwirtschaftsfestes benötigt. Dies schien bisher unproblematisch, da der Bauernverband „mit im Boot“ war.

Nun gibt es Gerüchte, dies sei nicht (mehr) so, was die Frage nach der rechtlichen Situation aufwirft.

Daher frage ich:

1. Welchen rechtlichen Charakter haben die bisherigen Absprachen mit dem Bauernverband?

2. Welche Vereinbarungen/Rechte gibt es in Hinblick auf die Platzfläche?

gez.
Josef Schmid, Stadtrat
Fraktionsvorsitzender

CSU-Fraktion,Rathaus, Marienplatz 8; 80331 München;
Tel.: 233 92650; Fax: 29 13 765; email: csu-fraktion@muenchen.de; wzim.de

Dr. Georg Kronawitter

MITGLIED DES STADTRATS DER LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

ANFRAGE
28.01.11

Auslaufmodell MVG-Zeitkartenautomaten – wie geht es weiter?

Dieser Anfrage liegt folgender Sachverhalt zugrunde:
Strukturelle Defizite im Vertrieb von MVV-Fahrkarten waren schon mehrfach Gegenstand von Stadtratsanfragen, zuletzt haben die Antworten der MVG/SWM zur Anfrage der Kollegen Dr. Babor und Pretzl /1/ aufhorchen lassen. Nun kommt eine weitere Information hinzu, die nichts Gutes verheißt. Auf Initiative der CSU-Fraktion hatte der BA 15 Trudering-Riem die Aufstellung eines Zeitkartenautomaten an der Endhaltestelle Messestadt-Ost der U2 beantragt. Wie die SWM/MVG nun antwortete, sei das zwar wünschenswert, aber leider nicht möglich, da es die in den 1990er beschafften Geräte nicht mehr am Markt gebe und die SWM/MVG nur die vorhandenen 80 Geräte einsetzen könne. Daher baue man auf die Wiedereröffnung des örtlichen, seit unbestimmter Zeit verwaisten MVG-Verkaufskioskes.

Ich frage daher:

1) Gibt es in der Tat keine Zeitkartenautomaten mehr am Markt?

2) Wie gehen andere großstädtische Verkehrsunternehmen mit diesem Problem um?

3) Wie ist die Ersatzteilsituation für die vorhandenen 80 MVG-Zeitkartenautomaten?

4) Warum haben die SWM/MVG nicht bei den brandneuen HiTec-Fahrkartenautomaten eine Zeitkartenfunktion integrieren lassen?

5) Warum wurde der SWM/MVG-Verkaufskiosk in der Messestadt Ost geschlossen ? Worauf gründen MVG/SWM die Hoffnung, den Kiosk wiedereröffnen zu können?

gez.
Dr. Georg Kronawitter
Stadtrat

Quellen
/1/ Dr.Babor, R.; Pretzl, M,: Langsames Sterben der Verkaufskioske für MVV-Tickets oder wo bekomme ich noch eine Streifenkarte? (StR-Antrags-Nummer: 08-14 / F 00770)

/2/ www.ris-muenchen.de/RII2/BA-RII/ba_antraege_dokumente.jsp?Id=2188736&selTyp=BA-Antrag

CSU-Fraktion,
Rathaus, Marienplatz 8; 80331 München; Tel.: 233 92650; Fax: 29 13 765; email: csu-fraktion@muenchen.de
Tangastraße 28; 81827 München; email: csu@georg-kronawitter.de wzim.de

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus

München, den 28.01.2011

ANFRAGE

Leitbild „ökologisch – regional – fair“ im Verpflegungsbereich der LHM wo stehen wir?

Die Grüne Stadtratsfraktion widmet sich schon lange dem Ziel, den Anteil ökologisch und fair produzierter Güter in der Landeshauptstadt München zu erhöhen.
Viele Initiativen wurden bereits in diese Richtung gestartet.
Mit dem Beschluss 2006 zur Biostadt München gelang ein wichtiger Meilenstein hin zu einer nachhaltigeren, ökologischeren Verpflegungsstrategie der Stadt München.
Die LHM München ist inzwischen biozertifiziert und das Leitbild der ökologischen, regionalen und fairen Verpflegung ist im Geschäftsbereich der LHM verankert.
Durch die vermehrte Berichterstattung über Massentierhaltung im vergangenen Jahr („Tiere essen“ von Jonathan Safran Foer), die deutlich zunehmende Ausbeutung der Meere und die immer wiederkehrenden Lebensmittelskandale wie zuletzt der Dioxinskandal lassen Verbraucherinnen und Verbraucher aufschrecken. Immer mehr Menschen achten verstärkt auf die Herkunft und die Erzeugung der gekauften Lebensmittel. Viele Verbraucherinnen und Verbraucher sind auch wieder bereit mehr Geld für hochwertige, regional und biologisch erzeugte Lebensmittel auszugeben.
Die Stadt München sollte dieses Umdenken nutzen, um in ihrem eigenen Einflussbereich so viele Produkte wie möglich aus ökologischer, regionaler und/oder fairer Produktion zu beziehen und ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie Kundinnen und Kunden anzubieten.

Ich frage deshalb:

Wie ist der Stand der Umsetzung der Ziele der Landeshauptstadt München im Bereich biologischer, regionaler und fairer Verpflegung? Wo stehen wir derzeit und welche Ziele sollen bis wann erreicht werden?

Im Einzelnen:

1. Ist das Leitbild „ökologisch – regional – fair“ bei der Verpflegung in allen Referaten verankert? Welche Ziele und Strategien haben die Referate?

2. Ist das Leitbild auch bei der Verpachtung der städtischen Kantinen ein Vertragsbestandteil? Setzen – und wenn ja wie setzen – die städtischen

Die Grünen-rosa liste, Marienplatz 8, 80331 München, Tel. 089/233-92620, Fax 089/233-92 684
www.gruene-muenchen-stadtrat.de, gruene.rosaliste-fraktion@muenchen.de

Kantinenpächter dieses Leitbild um? Welchen Anteil nehmen regionale, biologische und faire Produkte ein? Wie viele vegetarische Gerichte werden in den städtischen Kantinen pro Tag angeboten? Woher beziehen die Pächter Fleisch und Fisch? Wie hoch ist der Anteil von Biofleisch und Fisch aus ökologischer Aquakultur? In welchem Umfang könnten die Anteile an regionalen, ökologischen und fair gehandelten Produkten erhöht werden?

3. Wie ist der Anteil der ökologischen, regionalen und fairen Produkte in den städtischen Altenheimen?

4. Wie ist der Anteil dieser Produkte im Versorgungsbereich des städtischen Klinikums?

5. Haben auch die anderen städtischen Beteiligungen das Leitbild „ökologisch-regional-fair“ im Bereich der Verpflegung in ihren Zielen? Wie wird es bei den Unternehmen umgesetzt?

6. Welchen Anteil haben ökologische, regionale und faire Produkte bei städtischen Empfängen?

7. Wie ist der Stand der Umsetzung des Beschlusses zur Erhöhung des Anteils ökologischer Lebensmittel und Frischkost an städtischen Kindertageseinrichtungen, Krippen, Horten und Schulen? Wie viel Prozent Bio wurde bisher erreicht?

8. Was sind derzeit noch die Hemmnisse für eine Ausweitung des Anteils ökologischer, regionaler und fairer Produkte? Sind es allein die Kosten oder fehlt es noch an guter Information, Schulung, Personal etc.?

9. Welche Kooperationen der Stadt München z.B. mit der örtlichen Gastronomie gibt es, um ökologische, regionale und faire Produkte auch außerhalb des Verwaltungsbereiches der Stadt München zu fördern?

10. Gibt es Kooperationen der Landeshauptstadt mit Landwirten aus München oder der Region zum Bezug qualitativ hochwertiger regionaler Produkte?

11. Welche Kooperationen der Landeshauptstadt zum Bezug von fair gehandelten Produkten im Lebensmittelbereich gibt es? Wo werden diese Produkte eingesetzt? Werden die Kooperationen z.B. auch von den städtischen Beteiligungsunternehmen genutzt?

Sabine Krieger
Lydia Dietrich
Dr. Florian Vogel
Sabine Nallinger

Mitglieder im Stadtrat

FDP-Fraktion im Münchner Stadtrat | Rathaus | 80313 München

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus

28.01.2011

Antrag Nr.:
Krippenausbau statt Pferdezucht

Der Stadtrat möge beschließen:
Das Gestütsanwesen am Starnberger See, das im Eigentum der Landeshauptstadt München steht, wird veräußert. Bevor der Stadtrat eine konkrete Verkaufsentscheidung treffen soll, legt die Verwaltung dem Stadtrat Alternativen vor, wie eine Verwertung des Geländes geschehen kann. Dabei soll dargelegt werden, wie eine Verwertung des Anwesens bei bestehender Nutzung gelingen kann und zum anderen, welche Möglichkeiten sich für die Landeshauptstadt ergeben, wenn eine andere Nutzung angestrebt wird.

Begründung:
Das Gestütsanwesen ist an den Münchner Verein zur Förderung der Pferdezucht e.V. verpachtet. Seit mehr als 20 Jahren lässt die Landeshauptstadt München jeglichen sparsamen Umgang mit Steuergeldern bei der „Verpachtung“ des Geländes vermissen. Pferdezucht war und ist keine kommunale Aufgabe, so dass eine unentgeltliche Überlassung mit den kommunalrechtlichen Vorschriften nicht vereinbar ist. Seit 2008 wurde eine zusätzliche Fläche an den Verein „verpachtet“ und die Landeshauptstadt München bekommt unseres Wissens auch für diese Fläche keine Pachtzahlungen. Ein im Jahre 2003 angestrebter „Investorenpachtvertrag“ ist nach unserer Kenntnis nicht geschlossen worden.

Nun muss endlich Schluss sein mit weiterer Verschwendung von Steuergeldern. Das wertvolle Grundstück soll veräußert werden, um den Erlös in den Münchner Ausbau von Krippenplätzen investieren zu können.

Gez.
Dr. Michael Mattar
Fraktionsvorsitzender

Gez.
Gabriele Neff
Stellv. Fraktionsvorsitzende

Gez.
Dr. Jörg Hoffmann
Stellv. Fraktionsvorsitzender

Gez.
Christa Stock
Ea. Stadträtin

Gez.
Dr. med. Otto Bertermann
Ea. Stadtrat